

Presseinformation

Wien, Orth/Donau, 16.7.2015

Erfolgsmeldung im Nationalpark Donau-Auen: Der Rotmilan brütet wieder!

Die Freude bei der Nationalpark-Verwaltung und der Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich ist groß: Neben sonstigen seltenen Vogelarten ist nun auch der Rotmilan wieder als Brutvogel nachgewiesen. Sie alle profitieren von den Schutzmaßnahmen im Nationalpark Donau-Auen. Werden auch weitere verschollene Arten zurückkehren?

Bereits im Vorjahr gab es Hinweise – nun ist es belegt: **Der Rotmilan** (*Milvus milvus*), seit vielen Jahrzehnten als regelmäßiger Brutvogel in den Donau-Auen östlich von Wien verschollen, brütet hier wieder erfolgreich! Denn dieser Tage ist im Auwald des Nationalparks ein Jungtier des heurigen Jahres im Flug von Nationalpark-Mitarbeiter und Vogel-Experte **Georg Frank** beobachtet worden – somit ist von zumindest einem Rotmilan-Horst auszugehen!

In Österreich gilt der Rotmilan als **vom Aussterben bedroht**. Er brütet gerne in ungestörten Waldgebieten in Gewässernähe. Für die Nahrungssuche braucht er halboffene Landschaften, Wiesen und brachenreiche Ackerlandschaften. Seine Nahrung ist sehr vielfältig, neben Kleinsäugetern wie Mäusen nimmt er auch Aas, Kleintiere wie Regenwürmer und Abfälle an. Lumpen, Plastik und anderer Unrat werden regelmäßig in sein Nest eingebaut. Der Rotmilan ist „**horsttreu**“ - hat er einmal seine Jungen erfolgreich groß gezogen, kehrt er oft viele Jahre lang zu seinem Brutplatz zurück.

Daher sind **Großschutzgebiete** wie der Nationalpark Donau-Auen so wichtig: Sie bieten langfristig günstige Brutmöglichkeiten. Daher können wir auch in den kommenden Jahren auf weitere Bruten hoffen – zukünftig ein entsprechendes Monitoring des Rotmilan-Bestands im Nationalpark zu koordinieren, ist ein wichtiges Vorhaben, so **Georg Frank**.

Der Rotmilan ist in bester Gesellschaft: Zahlreiche seltene Vögel nutzen das Nationalpark-Gebiet bislang schon als **Brutrevier**, darunter große Vertreter wie Seeadler, Kaiseradler, Schwarzstorch und Uhu, aber auch seine Schwesternart, der Schwarzmilan. Ebenso finden sich viele kleinwüchsigeren Arten, die an Flusslandschaften gebunden sind, wie Eisvogel, Flussregenpfeifer und die ebenfalls kürzlich zurückgekehrte, koloniebrütende Uferschwalbe.

Warum ist dieses Reservat so attraktiv für eine Vielzahl seltener Vögel? Die **Renaturierungs-Maßnahmen** im Nationalpark Donau-Auen wie Uferrückbau und Wiederanbindung schaffen wieder Lebensräume, die gerne angenommen werden. Schotterbänke, Flachwasserzonen, aber auch steile Uferkanten bieten spezialisierten Vogelarten der Flusslandschaft Möglichkeiten zu Nahrungserwerb und Nestbau. Auch sind durch die Aufgabe wirtschaftlicher Nutzung der Waldflächen und die Einrichtung von **störungsarmen Kernzonen** Bereiche entstanden, welche sensiblen Arten des Auwaldes als Rückzugsort bei der Brut dienen.

„Wichtig für den Rotmilan, aber auch den ebenfalls im Nationalpark Donau-Auen brütenden Kaiseradler sind auch die Vorlandflächen“, so **Gabor Wichmann**, Greifvogel-Experte bei

BirdLife Österreich. „Die gefährdeten Greife brüten zwar im Auwald, für die Beutejagd benötigen sie jedoch weitläufige und strukturreichen Agrarlandschaften, Wiesenflächen und Brachen – auf das Nationalpark-Umland muss daher auch verstärkt geachtet werden“, bringt er den notwendigen Vogelschutz auf den Punkt. In Österreich brüten gegenwärtig etwa nur **28-35 Rotmilan-Brutpaare** - verteilt auf den äußersten Osten und äußersten Westen des Bundesgebietes, vor allem in den NÖ March-Thaya-Auen und dem Vorarlberger Rheintal.

Der Rotmilan findet sich sowohl auf der weltweiten wie auch auf der europäischen **Roten Listen gefährdeter Arten**. Über 90% des weltweiten rückläufigen Rotmilan-Bestandes konzentriert sich dabei auf europäische Länder. Europa trägt insbesondere für diese seltenen Greifvogel eine hohe Verantwortung. „Mit der Rückkehr des Rotmilans in den Nationalpark Donau-Auen zeigt sich auch, dass die bestehenden europäischen Naturschutzgesetze, wie die Vogelschutzrichtlinie oder auch die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie für viele Arten überlebenswichtig sind und keinesfalls geschwächt werden dürfen“, betont **Gabor Wichmann** die notwendigen gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Erhaltung von wichtigem Lebensraum.

Derzeit kann sich mittels einer Umfrage jeder europäische Staatsbürger für **den Schutz** unserer Naturjuwelen einsetzen: www.birdlife.at/naturealert

Georg Frank wünscht sich weitere „Heimkehrer“ für die Au: „Die Donau-Auen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. Lässt man die Natur sich frei entwickeln, finden viele Arten geeignete Lebensbedingungen. Dass der Rotmilan wieder im Nationalpark Donau-Auen brütet, ist ein schöner Erfolg! Wir hoffen auf die Rückkehr weiterer Arten, die ursprünglich in unseren Breiten gelebt haben, wie etwa der Flussschwalbe oder des Fischadlers“. Schutzbemühungen müssten auch **grenzübergreifend abgestimmt** werden, um erfolgreich zu sein, sagt Frank: „Das Netzwerk der Donauschutzgebiete DANUBEPARKS trägt diesem Gedanken in einer erfolgreichen Kooperation Rechnung“.

Für Presserückfragen:

BirdLife Österreich, Bettina Klöpzig
Tel. +43 699 18155565, bettina.kloepzig@birdlife.at
www.birdlife.at

Nationalpark Donau-Auen GmbH, Erika Dorn
Tel. +43 2212 3450 26, e.dorn@donauauen.at
www.donauauen.at